

Jahresbericht des Wehrführers der Freiwilligen Feuerwehr Rüsselsheim Stadt für das Jahr 2007

Das Feuerwehrjahr begann für uns am 08. Januar mit einem Brand im Dachgeschoss eines Mehrfamilienhauses in der Karlsbader Straße. Es konnte durch einen massiven Einsatz von Mannschaft und Material schnell gelöscht werden. Die Bewohner der Wohnung verloren jedoch durch Brand- und Rauchwirkung ihr gesamtes Hab und Gut. Da sie nicht über eine Hausratversicherung verfügten, wog das Unglück doppelt schwer.

Weiter ging es für uns in der Nacht auf den 16.01. in Bischofsheim. Ein Eisenbahnwaggon mit Ethanol war undicht und Teile unseres GABC Zuges und der ELW 2 wurden alarmiert.

Vom Jahrhundertsturm Kyrill, der ein paar Tage später über unser Land zog, blieb Rüsselsheim im Großen und Ganzen verschont. Nur einige kleinere Einsätze waren abzarbeiten.

Interessant ist, dass die Feuerwache ohne jegliche Alarmierung ausreichend mit freiwilligen Kräften besetzt war. Viele von uns hatten sich durch die in Funk und Fernsehen angekündigten Auswirkungen vorsorglich auf den Weg gemacht. Dies zeigt deutlich, wie hoch die Motivation zum Helfen in den Reihen der Freiwilligen Kräfte verankert ist.

Es folgten weitere kleine Einsätze, ehe dann am 16.02. in der Walldorfer Straße ein ausgedehnter Wohnungsbrand ausbrach. Der zuerst an der Einsatzstelle eintreffende Rettungsdienst brachte mehrere Bewohner des ersten Stocks über eine Leiter in Sicherheit, somit konnte die Feuerwehr bei ihrem Eintreffen direkt mit der Brandbekämpfung beginnen. Auch hier konnte schnell Erfolg gemeldet und schlimmeres verhindert werden.

In den frühen Morgenstunden des 17. Februar fuhr ein LKW über die Mittelbegrenzung der Adam Opel Straße. Dabei riss er sich den mit Biodiesel gefüllten Tank auf und es dauerte mehrere Stunden ehe der auf ca. 100 Metern verteilte Biokraftstoff unter Verwendung von Hochdruckreiniger mit viel Wasser und Seife entfernt war.

Am Wochenende des 23. bis 25.02. brannte eine Penthauswohnung, eine Düngemittelfabrik und ein Tanklastzug war auf der Auffahrt zur Autobahn umgefallen.

NEIN; diese Einsätze mussten nicht wirklich abgearbeitet werden. Vielmehr fand das erste 48 Stunden Fortbildungswochenende unserer Führungskräfte statt. 14 Zug- und Gruppenführer zogen in die Feuerwache ein und hatten sich ein umfangreiches Programm vorgenommen. Praktische Übungen und Sport standen genauso auf dem Plan wie eine Objektkunde bei Hyundai und mehrere Planübungen an der neuen Planübungsplatte, die uns vom Brandschutzdezernenten Herrn Layer an diesem Samstag offiziell übergeben wurde.

Der nächste größere Einsatz war am 03. April ein Kellerbrand in einem Mehrfamilienhaus in Bauschheim. Ein Großaufgebot von Feuerwehr und Rettungsdienst war angerückt, um den Brand zu bekämpfen. Allein 44 Hausbewohner wurden evakuiert.

Auch zu erwähnen ist der Brand im GPR Klinikum Rüsselsheim, der am Freitag den 27. April durch einen Kurzschluss in einem Schaltschrank im Kellerbereich entstand. Dank guter Orts- und Anlagenkenntnisse des Hauses (ein Mitglied unserer Einsatzabteilung kennt die Elektroinstallation), konnte zusammen mit der Mannschaft des GPR Klinikums das Ereignis professionell abgearbeitet werden.

Wegen des Aufmarsches der NPD und die in diesem Zusammenhang erwarteten Auswirkungen wurde die Feuerwache am 1. Mai massiv mit freiwilligen Kräften verstärkt. Es blieb insgesamt ruhig. Ein kleineres Feuer an der Bahnlinie in Höhe der Tennishalle Karlsbader Straße, ein Fehlalarm und die Beseitigung von stark riechender Flüssigkeit auf dem Lasalleplatz wurden verzeichnet.

Jahresbericht des Wehrführers der Freiwilligen Feuerwehr Rüsselsheim Stadt für das Jahr 2007

Am 26. Mai war Treppensteigen angesagt. Im 8 Stock eines Hochhauses in der Robert-Bunsen-Straße brannte eine Küche. Als Feuerwehrmann weiß man, dass bei diesen Einsätzen der Aufzug tabu ist und die Trupps sich mit mehr als 20 KG Ausrüstung über das Treppenhaus auf Weg machen müssen. Oben angekommen wurde die Familie in Sicherheit gebracht und das Feuer durch den Einsatz eines C Rohres gelöscht.

Im Juni hielten uns dann am 09. und am 22. starke Regenfälle in der gesamten Region auf Trab. An beiden Tagen liefen in Rüsselsheim und Umgebung etliche Keller voll und die Stadtunterführungen waren teilweise nicht mehr zu passieren.

Ebenfalls im Juni brannten ein LKW auf der A-60, zwei Küchen in der in der Bonner Straße und in der Faulbruchstraße, ein Dachstuhl in der alten Poststraße und ein Keller in der Frankfurter Straße.

Anfang Juli gab es dann mehrere Fehlalarmierungen ehe sich am 18.07 der GABC Zug auf den Weg nach Mörfelden begab. In einer Lagerhalle trat ein Gefahrstoff aus, der von der Feuerwehr beseitigt wurde.

Am 09. August wurden wir in den Bahnhof Rüsselsheim gerufen. Ein Zug sollte brennen. Die Erkundung ergab, dass es sich nur um ein heißgelaufenes Rad gehandelt hatte. Der Einsatz der Feuerwehr war somit schnell beendet.

Am Wochenende 19. bis 21.10 war dann erneut ein umfangreiches 48 Stunden Ausbildungsprogramm geplant. Dieses Mal war die gesamte Mannschaft eingeladen, um verschiedene theoretische und praktische Übungen durchzuführen. Der Schwerpunkt war dabei die Bekämpfung von Bränden in Hochhäusern, da solche Einsätze eine besondere Herausforderung an die Einsatzkräfte stellen. Neben einer großen Anzahl von Bewohnern ist der erschwerte Anmarschweg zu beachten. Sollte es zum Beispiel im 10. Stock brennen, braucht der erste Trupp mindestens 4 Minuten, ehe er diesen erreicht und erkunden kann, was vorliegt. Würden alle weiteren Kräfte warten, bis dieser Trupp eine Rückmeldung gibt, wäre wertvolle Zeit verschenkt.

Insofern führten wir unter Anleitung unseres Zugführers Thorsten Fels Zeitmessungen bei einem fiktiven Hochhausbrand im 12 Stock im Hessenring 84 durch. Unter anderem wurde auch bei den eingesetzten Trupps vor und unmittelbar nach dem Aufstieg ein EKG geschrieben. Alle Ergebnisse flossen dann in eine "Standardeinsatzregel Hochhausbrandbekämpfung" ein. Ziel dieser Einsatzregel ist, dass die ersten ankommenden Fahrzeuge ohne Befehl mit der Einleitung weiterer Maßnahmen beginnen und zum Beispiel automatisch ein "Depotgeschoss" mit Atemschutzgeräteträgern und Material zwei Stockwerke unter dem eigentlichen Brandgeschoss aufbauen. Die Einsatzregel wurde bei einer weiteren Übung im Januar 2008 auf ihre Tauglichkeit geprüft und dem Ausbildungsleiter der Feuerwehr Rüsselsheim vorgestellt. Sie soll in diesem Jahr für alle vier Feuerwehren in Rüsselsheim verbindlich eingeführt werden. Vielen Dank an Thorsten Fels, der hier maßgeblich beteiligt war.

Als hätten wir es bestellt, kam es in der Nacht auf den Sonntag an diesem Ausbildungswochenende zu einem Feuer im Nahversorgungszentrum Darmstädter Straße. Ein Backofenbrand verqualmte das gesamte Gebäude und somit konnten wir das aufgefrischte Wissen, dann auch gleich in der Realität üben.

Jahresbericht des Wehrführers der Freiwilligen Feuerwehr Rüsselsheim Stadt für das Jahr 2007

Es gab noch einige Alarmer auf die ich nicht näher eingehen möchte, ehe dann Anfang Dezember ein PKW am Landungsplatz aus dem Main zu bergen war und ein Kaminbrand in der Weisenauer Straße unsere Schornsteinfeger-Kenntnisse erforderte.

Es ist festzustellen, dass auch im Jahr 2007 wieder umfangreiche Fähigkeiten unserer Feuerwehr nötig waren, um die Aufgaben entsprechend abzuarbeiten. In Zahlen ausgedrückt hat die Freiwillige Feuerwehr Rüsselsheim Stadt im letzten Jahr 100 Einsätze erledigt, dazu wurden wir 70 mal über Funkmeldeempfänger gerufen. Fünf Einsätze entfielen dabei auf den ELW 2 und zwei auf den GABC Zug. Technische Hilfeleistungen waren 33 und Brandeinsätze 67. Feuerwehrkenner werden feststellen, dass diese Konstellation eigentlich untypisch für eine Feuerwehr ist. Normalerweise ist die Anzahl der Technischen Hilfeleistungen höher. Bei uns liegt das daran, dass die meisten Hilfeleistungen von den Hauptamtlichen Kräften ohne uns erledigt werden. Wir kommen erst dazu, wenn das Ausmaß entsprechen groß ist.

Unsere Einsatzabteilung verfügte am 01.01.2007 über 64 Einsatzkräfte. Im Jahr traten fünf Mitglieder aus und fünf neue Mitglieder, Alexander Werner, Daniel Jahn, Erik Hufnagel, Katja Gautier und Jens Ludschoweit ein. Zwei Mitglieder der Jugendfeuerwehr wurden in die Einsatzabteilung übernommen, so dass unser Mitgliederbestand am 31.12.2007 66 Einsatzkräfte beträgt. Davon sind 61 männlich und 5 weiblich. 40 sind Atemschutzgeräteträger und 26 verfügen über einen LKW Führerschein. Unsere Alters- und Ehrenabteilung hat 15 Mitglieder, die Zahlen der Jugendfeuerwehr werden wir anschließend im Bericht des Jugendwartes hören.

Um unsere Aufgaben im Einsatzdienst sicher, effektiv und ordnungsgemäß zu erledigen führten wir eine Vielzahl von Übungs- und Ausbildungs-Veranstaltungen durch. Wir trafen uns jeden Mittwoch von 18:30 bis 22:00 Uhr zum regulären Übungsdienst. Durchschnittlich waren dabei 30 Einsatzkräfte anwesend.

Weitere Übungstermine waren unter anderem die regelmäßigen Besuche der Atemschutzübungsstrecke sowie die jährlich notwendigen Übungen mit dem Chemikalienschutzanzug. Zusammen mit der Feuerwehr Rüsselsheim Königstädten wurde geübt und zweimal mit Raunheim. Der GABC Zug und der ELW 2 nahmen auch an einer Ganztages Übung in Gernsheim teil.

Verschiedene Lehrgänge an der Landesfeuerweherschule in Kassel, auf Kreis und Stadtebene wurden absolviert. Hier möchte ich besonders den Bootsführer Lehrgang, der vorbildlich von Oskar Puch geplant und ausgeführt wurde, erwähnen. Sieben Kameraden unserer Wehr konnten nach viel Theorie und Praxis alle erfolgreich ihr Zertifikat entgegen nehmen. Vielen Dank noch mal an Oskar für sein Engagement.

Weiterhin fand eine Fortbildung der Kettensägenmaschinisten statt, die von Heiko Fölsing organisiert wurde.

Jan Nees und sein Team führten einen Grundlehrgang für unsere neuen Kräfte in Rüsselsheim durch. Auch dieser Lehrgang war ein voller Erfolg. Schicken wir normalerweise unsere Neuen nach Große Gerau, konnten wir sie dieses Mal hier im Haus ausbilden lassen. Das hat aus meiner Sicht große Vorteile. Zum einen lernen sich die "Rüsselsheimer" untereinander besser kennen, gleichzeitig werden sie aber auch an unserem Gerät und in unserem Haus geschult, was für den späteren Dienst in dieser Wehr natürlich wesentlich besser ist.

Insgesamt nahmen rund 40 Kameraden an 15 verschiedenen Lehrgängen teil.

Jahresbericht des Wehrführers der Freiwilligen Feuerwehr Rüsselsheim Stadt für das Jahr 2007

Aber nicht nur die Einsätze, Übungen und Lehrgänge fordern unser Personal, auch bei der Brandschutzerziehung war Viola Roth wieder als Botschafterin der Freiwilligen Feuerwehr in den Kindertagesstätten in Rüsselsheim unterwegs. 50 Termine mit insgesamt 133 Stunden leistete sie, und beförderte 473 Rüsselsheimer Kids zum "Junior Brandschutzinspektor". Welchen Wert dieser Einsatz für die Allgemeinheit hat, lässt sich in Zahlen nicht wirklich ausdrücken. Respekt und vielen Dank an Viola.

Im vorbeugenden Brandschutz waren wir im Theater und in der Walter-Köbel Halle bei 90 Veranstaltungen mit einem Brandsicherheitsdienst anwesend.

Bei all unseren Aktivitäten, darf natürlich die Verpflegung der Mannschaft nicht unter den Tisch fallen. Unser Logistikteam gab wieder sein bestes und verpflegte uns vorbildlich. Bei sieben Lehrgängen, rund 60 Übungen, 9 sonstigen Veranstaltungen, der Dienst und Jahreshauptversammlung sowie der Übergabe des Anbaus der Fahrzeughalle und der Verabschiedung von Herrn Wiedmann verbrachten die 12 Mitglieder dieses Teams rund 1.600 Stunden hier im Haus.

Aus den vorgenannten Aktivitäten ergibt sich, dass jedes Mitglied unserer Einsatzabteilung durchschnittlich rund 170 Stunden für die Freiwillige Feuerwehr aufgebracht hat. Nicht enthalten in dieser Zahl ist die Zeit für Sitzungen, Besprechungen, Fahrzeugeinweisungen und die Jugendarbeit. Wie wir anschließend im Bericht des Jugendwartes erfahren werden, ist unsere Jugendgruppe sehr aktiv und das verlangt ein überdurchschnittliches Engagement. Wenn man weiss, dass die Jugendarbeit zusätzlich zum normalen Übungs- und Einsatzdienst erbracht wird, kann man vor so viel Enthusiasmus nur den Hut ziehen und ein ganz großes Dankeschön aussprechen. Ich möchte mich an dieser Stelle schon bei unserem ausscheidenden Jugendwart Sebastian Schmidt bedanken und seinem Nachfolger, der im Anschluss gewählt wird alles Gute wünschen.

Um alle organisatorischen Voraussetzungen zu erfüllen, trafen sich der Feuerwehrausschuss und die Zug- und Gruppenführer regelmäßig zu Sitzungen. Die Wehrführung nahm an den Wehrführerdienstbesprechungen teil und gemeinsam mit der Amtsleitung wurden viele Gespräche geführt. Das ist aus meiner Sicht auch erforderlich, da gerade die Verknüpfung der FF-Stadt mit den Hauptamtlichen Kräften auf dieser Feuerwache immer wieder überdacht und verändert werden muss. Ein Beispiel dafür ist die Einführung der Basisschleife 310 und die Neuorganisation der Meldeempfänger. Das Konzept ist voll aufgegangen. Die Freiwilligen Kräfte haben gezeigt, dass immer ausreichend Personal verfügbar ist und deshalb die Notwendigkeit einen Hauptamtlichen Fahrer für Sonderfahrzeuge auf der Wache zu lassen nicht besteht. Diese Einsatzkraft kann wie früher direkt mit dem ersten Fahrzeug ausrücken und steht sofort an der Einsatzstelle zur Verfügung. Weitere Fahrzeuge werden von der FF besetzt und rücken nach. Ich hatte hierzu kürzlich ein Gespräch mit Herrn Meudt, der diese Meinung teilt und es organisatorisch entsprechend umsetzen wird.

Aber nicht nur wir, sondern auch die Stadt Rüsselsheim hat wieder ihren Beitrag geleistet. Am 13. Dezember konnte der dringend benötigte Anbau zur Fahrzeughalle übergeben werden und die Ersatzbeschaffung für unser LF 16 wurde auf den Weg gebracht. Im ersten Halbjahr 2008 wird ein LF 10/6 geliefert, das unseren Ansprüchen voll und ganz genügen wird. Hier möchte ich mich speziell bei Herrn Döll vom Brandschutzamt und Thorsten Fels bedanken, die gemeinsam die Ausstattung dieses Fahrzeuges geplant haben.

Ein Wermutstropfen ist und bleibt die seit Jahren notwendige Alarmzufahrt auf der Darmstädter Straße. Es gab im letzten Jahr zwar einen Vororttermin mit dem Amt für

Jahresbericht des Wehrführers der Freiwilligen Feuerwehr Rüsselsheim Stadt für das Jahr 2007

Straßenverkehr, bei dem alle Beteiligten die Notwendigkeit befürworteten, aber eine Umsetzung konnte noch immer nicht realisiert werden. Deshalb kommt es nach wie vor zu unnötigen Wartezeiten unserer Einsatzkräfte an der Ampel. Im Sinne der gesetzlich geforderten Hilfsfristen gibt es dazu eigentlich keinen Kompromiss und der Umbau müsste so schnell wie möglich beginnen.

Bevor ich meinen Bericht beende, möchte ich noch das diesjährige Jubiläum unserer Jugendfeuerwehr ansprechen. 50 Jahre alt wird die Jugendgruppe und dass so ein Ereignis entsprechend gefeiert werden muss, ist klar. Die Organisation dafür schreitet voran und am Wochenende des 14. und 15. Juni 2008 werden dann die Feierlichkeiten stattfinden. Zusammen mit dem Kreisfeuerwehrtag werden die Kreiswettkämpfe, ein Sommernachtsfest und ein Tag der offenen Tür veranstaltet. Es wartet viel Arbeit auf uns, ich bin aber sehr zuversichtlich, dass wir alle gemeinsam das Großereignis optimal erledigen werden.

Ich möchte mich bei Euch für die Einsatzbereitschaft und das Engagement auch im Namen der Bürger dieser Stadt und der Region recht herzlich danken. Ich habe bewusst in diesem Bericht ein paar einzelne Namen genannt, was aber nicht heißen soll, dass die nicht genannten Mitglieder weniger Wert waren. Ich weiß dass alle motiviert und jederzeit bereit sind, ihre Wünsche und Bedürfnisse unterzuordnen, wenn es gilt den Bürgern zu helfen oder sich auf diese Hilfe vorzubereiten.

Mein besonderer Dank gilt meinem Stellvertreter Martin Held und den Zug- und Gruppenführern, die unser Personal auf ihre Aufgaben vorbereiten und dieses im Einsatz und Übungsdienst entsprechend führen.

Bei den Gremien der Stadt Rüsselsheim bedanke ich mich für die Bereitstellung der entsprechenden Mittel und Ressourcen.

Bei den Hauptamtlichen Kräften und den Mitarbeitern im Amt für Brandschutz möchte ich für die sehr gute Zusammenarbeit und für das Verständnis zur freiwilligen Feuerwehr bedanken. Wir wissen alle, dass es in einer "Wohngemeinschaft" (Freiwillige Feuerwehr und Hauptamtliche Wache in einem Haus) nicht immer harmonisch zugehen kann und manchmal auch kontrovers diskutiert wird. Bei uns führte das am Ende immer zu einem annehmbaren Ergebnis und ich schaue zuversichtlich in die Zukunft. Als gutes Beispiel möchte ich hier den Übungsabend am Mittwoch nennen. Mittlerweile ist es Standard, dass die Freiwillige Feuerwehr die Fahrzeuge besetzt und die Wachabteilung die Zeit nutzt um zum Beispiel Ausbildungsmaßnahmen außer Haus durchzuführen. Hier gilt mein Dank den drei Schichtleitern, die diesen Vorschlag entsprechend unterstützt haben.

Dem ausgeschiedenen Amtsleiter Herrn Engelbert Wiedmann möchte ich an dieser Stelle noch einmal danken. Da die Satzung für die Feuerwehren der Stadt Rüsselsheim einen Übergang einer ehemaligen Hauptamtlichen Kraft in die Alters- und Ehrenabteilung nicht eindeutig regelt, hat die Freiwillige Feuerwehr Rüsselsheim Stadt beschlossen, Herrn Wiedmann ehrenhalber in unsere Alters- und Ehrenabteilung aufzunehmen. Wie ich mittlerweile weiß, hat er dieser Idee zugestimmt, was uns ganz besonders freut.

Dem neuen Amtsleiter Herrn Thomas Meudt wünsche ich gutes Gelingen und sage ihm an dieser Stelle meine Unterstützung zu.

Zum Schluss der Dank an die Presse für die objektive Berichterstattung und dafür, dass Sie immer gerne und unkompliziert über unsere Aktivitäten berichten.

Dem Verein Freiwillige Feuerwehr Rüsselsheim Stadt gegründet 1879 eV. danke ich ebenfalls für die gute Zusammenarbeit und für den ein oder anderen Zuschuss. Gerade im

Jahresbericht des Wehrführers der Freiwilligen Feuerwehr Rüsselsheim Stadt für das Jahr 2007

letzten Jahr wurden umfangreiche Investitionen getätigt. Der Sportraum bekam neue Geräte, die Sauna wurde renoviert und die EDV läuft wieder fehlerfrei. Maßgeblich für die Ermöglichung dieser Projekte war die Entscheidung des Vereinsvorstandes unter Führung von Dieter Buck. Die Versammlung folgte der Empfehlung und so konnte die Durchführung durch verschiedene Hände organisiert werden. Im EDV Bereich ist Niko Schubert, im Sportraum Jürgen Wilock und beim Umbau der Sauna Alexander Gillmann, Andreas Clus und Daniel Oechsler zu nennen. Ein Gemälde von Jörg Reihold rundete den Saunaubau noch ab. Allen Kameraden recht, recht herzlichen Dank dafür.

Der anschließend folgenden Vereinsversammlung wünsche ich einen guten Verlauf. Da Neuwahlen anstehen bedanke ich mich ausdrücklich auch beim derzeitigen Vorstand. Dem neu zu wählenden Vorstand wünsche ich alles Gute.

Rüsselsheim, 09.02.2008

Günther Hansel
Wehrführer